

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Politikwissenschaft

Bachelor/Master/Staatsexamen: Bachelor

Praktikumszeitraum: 02.06.2025-01.08.2025

Praktikumsort: Paris, Frankreich

Praktikumsinstitution: Deutsche Botschaft (Auswärtiges Amt)

1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Die Bewerbung für das Praktikum erfolgte im November 2024 über das zentrale Online-Bewerbungsportal des Auswärtigen Amts. Die Rückmeldung – in Form eines überraschenden, aber sehr erfreulichen Anrufs – erhielt ich im März 2025. Die Zusage galt einem Platz im Presse- und Öffentlichkeitsreferat der Deutschen Botschaft Paris. Da ich mich zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits im Rahmen eines Auslandsjahres an der Sciences Po in Paris aufhielt, war der Übergang unkompliziert: Unterkunft und Versicherungen waren bereits geregelt. Dennoch empfehle ich zukünftigen Praktikant:innen, frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen – gerade in Paris, wo die Preise hoch und die Wohnsituation angespannt ist (800–1000 Euro pro Monat).

Hier ein paar generelle Tipps von mir:

- Schreibe Leuten, die vor Ort sind (Netzwerk ist alles)
- Setze Anzeigen auch auf Social Media
- Informiere dich auf der Website deiner Universität über Angebote
- Schaue auf Onlineseiten wie: Lodgis, leboncoin, housinanywhere, Carte de colocs etc.
- Auch das Auswärtige Amt bietet eine Liste von Unterkünften an, frag da doch einfach bei der Verwaltung nach

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Während meines Praktikums in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Botschaft war ich in zahlreiche verschiedene Arbeitsbereiche eingebunden. Besonders hervorheben möchte ich folgende Tätigkeiten:

- Erstellung von Presseberichten für Berlin
- Mit-Organisation der Dienstreisen nach Maille; Kontaktpflege
- Unterstützung des Generalkonsulats in Lyon zu den Fêtes Consulaires; Dokumentation der Veranstaltung und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung und Nachbereitung politischer Termine, darunter Besuche von Ministerin Prien, Frau Klöckner, sowie ein Kinoabend mit dem Wim Wenders Film „Les clés de la liberté“.
- Verfassen von Lebensläufen und Briefings für Hintergrundgespräche des Botschafters – eine Aufgabe, die sorgfältige Recherche und eine klare, präzise Sprache erforderte
- Social Media Management, inklusive:
- Konzeption und Erstellung eines Kommunikationskonzepts
- Produktion von Content (Video/Foto/Text) mit Tools wie Adobe Premiere Pro und CapCut
- Statistische Auswertung der Social Media Kanäle
- Zuarbeit für das Auswärtige Amt in Berlin
- Analytische und konzeptionelle Aufgaben, wie die Erstellung eines Vermerks oder inhaltlichen Arbeit zu einem Thema bezüglich mit dem deutsch-französischen Sender ARTE.
- Grafische Gestaltung von Materialien für die Gesandte – eine kreative und gestalterisch anspruchsvolle Aufgabe

Ein typischer Arbeitstag begann gegen 9 Uhr und endete gegen 17 Uhr. Durch die Vielseitigkeit der Aufgaben war kein Tag wie der andere – von Schreibtischarbeit über Veranstaltungsbegleitung bis hin zu Recherchen und Dienstreisen war alles dabei. Besonders die hohe Eigenverantwortung und das Vertrauen in meine Arbeit empfand ich als bereichernd und motivierend.

3. Soziale Kontakte

Durch mein Auslandsstudium war ich bereits gut in Paris vernetzt, konnte aber über das Praktikum wertvolle neue Kontakte knüpfen – sowohl zu Kolleg:innen der Botschaft als auch zu anderen Praktikant:innen aus verschiedensten Bereichen. Der Austausch über Karrierewege, Studienhintergründe und Interessen war inspirierend und bereichernd. Auch informelle Treffen und gemeinsame Mittagessen trugen zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei. Die erlangte Erfahrung ist unbeschreiblich. In Paris treffen Menschen aller Hintergründe aufeinander. Die Diversität ist superspannend und die Menschen vor Ort sind sehr inspirierend. Interkulturell lernt man einiges dazu, von kulturellen Normen und Traditionen, über Verbote, hin zu lustigen individuellen Geschichten, alles ist dabei. Ich könnte zu diesem Punkt allein drei Seiten schreiben, aber das Einzige, was ich als Tipp mit auf den Weg bringen kann ist, dass man sich die Zeit nehmen sollte innezuhalten und zu genießen, denn diese Erfahrung in all ihrer Komplexität ist eine Einzigartige.

4. Alltag und Freizeit

Im Vergleich zu München ist Paris eine Großstadt und ebenso groß ist das Freizeitangebot. Mein Alltag war nie langweilig und kein Tag glich dem zuvor, was unfassbar spannend war. Man kann die kulturellen (Oper, Theater, Museen) Angebote nutzen. Sportangebote hat die Stadt auch genug, wie beispielsweise Pilates, Boxen oder Schwimmen. Ebenso kann man sich über die Website der Stadt Paris Tennisplätze buchen. Die Küche ist sehr divers, also steht auch das ein oder andere Essengehen oder der ein oder andere Bar Abend auf der must-do-list. Darüber hinaus kann man sich super mit dem Fahrrad fortbewegen (vélib App runterladen!) oder spazieren, genauso wie joggen. Ein weiterer fixer Bestandteil meines Wochenendes war es, auf den Markt zu gehen, um frisches Obst oder Gemüse zu kaufen. Auch hier findet man auf der Website der Stadt Paris alle nötigen Informationen. Und zu guter Letzt: Immer bewusst, mit offenen Augen, durch die Metro gehen, denn manchmal hängen da Plakate mit super Veranstaltungshinweisen, die man nicht verpassen sollte.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Paris ist eine der teuersten Städte Europas – das zeigt sich besonders deutlich bei den Lebenshaltungskosten. Die größte finanzielle Belastung war eindeutig die Miete. Auch Lebensmittelpreise liegen deutlich über dem deutschen Durchschnitt, insbesondere bei Produkten wie Käse, Fleisch oder Obst. Dennoch lässt sich hier einiges sparen:

Wochenmärkte (z. B. Marché d'Aligre oder Marché Bastille) bieten frische und oft günstigere Produkte an. Zudem lohnt es sich, auf No-Name-Produkte in Supermärkten wie Franprix, Monoprix, Carrefour oder Lidl zu achten. Öffentliche Verkehrsmittel sind für Studierende relativ erschwinglich – die Monatskarte (Navigo) kostet ca. 85 Euro und deckt das gesamte Metronetz, Busse und Züge (RER) im Pariser Großraum ab. Alternativ nutzte ich regelmäßig das vélib-System (Fahrradleihsystem), das ebenfalls kostengünstig ist (etwa 3–5 Euro pro Monat bei Nutzung eines Jahresabos). Insgesamt beliefen sich meine monatlichen Gesamtkosten auf etwa 1.400–1.500 Euro. Da das Praktikum mit lediglich 450 Euro pro Monat vergütet war, war eine solide Finanzierung unerlässlich. Ich konnte mein Praktikum mit Ersparnissen, einer finanziellen Unterstützung meiner Eltern und dem Restbetrag meines Erasmus-Stipendiums (für mein vorheriges Auslandssemester) finanzieren. Für zukünftige Praktikant:innen empfehle ich:

- Frühzeitig Stipendien zu prüfen (z. B. PROMOS, DAAD, Studienstiftung)
- Gegebenenfalls BAföG für das Ausland zu beantragen
- Günstige Mittagessen in universitären Mensen zu nutzen (z. B. Crous)
- Rabatte für Studierende bei Kultur- und Freizeitangeboten auszunutzen

Fazit: Mit guter Planung, strategischem Einkaufen und der Nutzung von Rabatten ist ein Praktikum in Paris auch mit begrenztem Budget möglich – aber man sollte realistisch kalkulieren und frühzeitig Finanzierungsquellen prüfen.

6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)

Das Praktikum an der Deutschen Botschaft in Paris hat mir auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie politische Prozesse auf internationaler Ebene konkret umgesetzt werden – ein Aspekt, der im politikwissenschaftlichen Studium häufig nur theoretisch behandelt wird. Besonders spannend war für mich zu beobachten, wie politische Kommunikation, diplomatische Protokolle und Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis miteinander verflochten sind. Beispielsweise waren Kenntnisse über das politische System Frankreichs, Parteienlandschaften, aktuelle Regierungskonstellationen und gesellschaftspolitische Debatten sehr hilfreich, um Kontext zu liefern und Entwicklungen einzuordnen. Auch das Verständnis multilateraler Strukturen – etwa die Rolle Deutschlands und Frankreichs innerhalb der EU – war eine wichtige Grundlage für das Verständnis bilateraler Treffen und Kooperationen.

Besonders bereichernd war, wie viele Soft Skills im Praktikumsalltag gefragt waren – etwa Interkulturalität, Teamfähigkeit, strategisches Denken, aber auch schnelles Reagieren auf politische Ereignisse. All das ließ sich in der Praxis hervorragend trainieren, insbesondere bei Veranstaltungen mit hoher politischer Sichtbarkeit, wie etwa dem Besuch von Ministerin Prien oder dem Kinoabend mit dem Film von Wim Wenders. Durch die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Botschaft wurde mir außerdem deutlich, wie vielfältig und dynamisch die Arbeit im Auswärtigen Amt ist. Die politische Analyse steht dabei oft gleichwertig neben kommunikativen und administrativen Aufgaben – ein Zusammenspiel, das mir besonders liegt. Das Praktikum hat mir damit eine neue, praxisorientierte Perspektive auf mögliche berufliche Wege eröffnet.

Insgesamt hat das Praktikum meine Motivation für das weitere Studium deutlich gestärkt: Ich sehe nun klarer, welche Inhalte mir beruflich nützen könnten und welche Fähigkeiten ich gezielt weiterentwickeln möchte – insbesondere in den Bereichen politische Kommunikation, internationale Kooperation und strategisches Schreiben. Auch mein Interesse an einem späteren Berufseinstieg in einer deutschen Auslandsvertretung oder in einem internationalen politischen Umfeld (z. B. EU-Institutionen, Stiftungen, Think Tanks) wurde durch das Praktikum nachhaltig gestärkt.

7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden weit übertroffen. Ich habe nicht nur inhaltlich viel gelernt, sondern durfte in einem sehr professionellen und gleichzeitig menschlich angenehmen Umfeld arbeiten. Herausforderungen wie das gleichzeitige Managen mehrerer Projekte, kurzfristige Änderungen bei politischen Terminen oder die eigenständige Organisation von Dienstreisen waren lehrreich und stärkend. Besonders prägend war für mich die Erfahrung, selbstständig Verantwortung übernehmen zu dürfen – sei es beim Schreiben eines Presstextes oder bei der Erstellung eines Social-Media-Konzepts. Mein Tipp an zukünftige Praktikant:innen: Seid neugierig, zeigt Initiative, fragt nach – und genießt jede Minute. Dieses Praktikum bietet die seltene Gelegenheit, deutsche Außenpolitik hautnah zu erleben.